



Foto: Hörz

Büromenschen versuchen sich an einem alten Handwerk: dem Schmieden

Teamarbeit für eine Skulptur

Hammer und Amboss

Das Feuer lodert schon kräftig, als Heiner Zimmermann vom Schmiedehandwerk erzählt. Münzen und Werkzeuge hat der Schmied früher vor allem hergestellt. Heute kennt man noch den Hufschmied und den gestaltenden Schmied. Ein solcher ist der freischaffende Künstler Zimmermann, der die Tradition seines Handwerks auf ungewöhnliche Weise lebendig erhalten will. Maik Hörz, der Besitzer des Hotels Schönbuch in Pliezhausen, und Zimmermann geben Tagungsteilnehmern die Möglichkeit, gemeinsam eine Skulptur zu schmieden.

Einige Sprüche, die der Schmied in seiner Einführung immer wieder unterbringt, passen denn im übertragenen Sinne auch gut in den Büroalltag. Da ist von der Ideenschmiede die Rede oder auch davon, das Eisen zu schmieden, solange es noch heiß ist – oder bearbeite das Problem sofort. Das Feuer und ein etwa hundert Jahre al-

ter Amboss sind der Mittelpunkt der Werkstatt in Pliezhausen. Dazu gibt es unzählige Hämmer, Zangen und andere Werkzeuge. Heiner Zimmermann sägt für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin ein Stück Eisenstange zurecht und demonstriert, wie es bearbeitet werden kann. Die einzelnen Zierstäbe der Gruppenmitglieder werden später zu einer Skulptur zusammengesetzt.

Teamegeist soll das Kunstwerk, das einen Raum in der Firma schmücken wird, symbolisieren. Denn Begriffe aus der Arbeitswelt der Teilnehmer sollen in das Werkstück umgesetzt werden. Nach anfänglichem Zögern finden die Teilnehmer Zutrauen, geben dem Eisen verschiedene Formen, reden miteinander über ihre Erfahrungen und schmieden vielleicht nicht nur Eisen, sondern auch neue Ideen. *dag*